

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1916-1917)
Rubrik: Jahresbericht 1916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahresbericht

vorgelegt der ordentlichen Hauptversammlung
am 30. März 1917.

Hochgeehrte Mitglieder!

Mit der vor einem Jahre erfolgten Uebernahme des Amtes der Vereinsleitung als Präsident sind wir zum ersten Mal in die Lage versetzt worden, der langen Kette der Berichterstattungen seit der Gründung des Vereins ein neues Glied, das 38., hinzuzufügen. Wir haben die Ehre und die Pflicht, Ihnen eine kurze Übersicht über die Tätigkeit unserer Gesellschaft und über die mit derselben in Beziehung stehenden Erscheinungen zu geben. — Leider konnte der frühere Präsident, Herr Prof. Werder, sich an der letzten ordentlichen Generalversammlung nicht mehr dazu entschliessen, sein mit grosser Hingebung, Gewissenhaftigkeit und Umsicht ausgeübtes Amt als Vorsitzender beizubehalten. Nicht etwa Amtsmüdigkeit oder Arbeitsverdrossenheit haben den unerwarteten Entschluss verursacht, sondern Gesundheitsrücksichten waren die Gründe, welche die unermüdliche und uneigennützigte Arbeitskraft zwangen, die leitende Stellung aufzugeben. Wie sehr aber dem zurückgetretenen Präsidenten, nunmehrigen Ehren- und Kommissionsmitgliede, unsere Gesellschaft ans Herz gewachsen ist, geht aus den zahlreichen Anfragen und Mitteilungen hervor, die er im Laufe des Jahres in verdankenswerter Weise an den Vorsitzenden richtete, und in denen er sich um den Geschäftsgang unserer Gesellschaft bekümmerte. Nur Liebe, Anhänglichkeit und Freude zur Sache können solch enge Bande knüpfen. Bei späterer Gelegenheit kann ein berufenerer Mund die unschätzbaren Verdienste des während 14 Jahren tätigen und nimmermüden Präsidenten gebührend hervorheben. Was er für die solide Fondierung und Entwicklung unserer Gesellschaft getan hat, ist mehr als ich sagen kann. Die Kommission und einzelne Mitglieder derselben haben es deshalb nicht unterlassen, durch gelegentliche Besuche und schriftliche Mitteilungen Herrn Prof. Werder unsern Dank und unsere Sympathie zu bekunden. Möge er bald wieder in froher Gesundheit in unsern Kreis zurückkehren, zu willkommener Mitarbeit.

Der vergangene Zeitraum trug immer noch den Stempel des schrecklichen Völkerkrieges. Während die politischen Verhältnisse unseres Landes sich im allgemeinen in ruhigen Bahnen bewegten, mehrten sich hingegen die wirtschaftlichen Krisen, die den früher grosszügig organisierten, internationalen Verkehr mit Export und Import mehr und mehr ins Stocken bringen. Diese

Einschränkungen der Ein- und Ausfuhr verschiedener Lebensmittel, Rohprodukte und Fabrikate bedeuten für unsern Lebensunterhalt eine grosse Gefahr. Um so mehr gilt es deshalb, dafür zu sorgen, dass in dieser Zeit der Schädigung der materiellen Kultur die geistige nicht vernachlässigt werde. Das gesamte Volk soll durch Vermittlung von Bildung geistig wach gehalten werden, um seine Leistungsfähigkeit aufs Höchste zu steigern. Wissen ist Macht.

Wir sind deshalb allen *Behörden und Privaten* in hohem Masse dankbar, dass sie unsere Bestrebungen, welche die „*Verbreitung geographischer Kenntnisse, sowie Förderung geographisch-wissenschaftlicher Forschungen und commercieller schweizerischer Interessen*“ bezwecken, in wohlwollender Weise auch in diesem Kriegsjahr unterstützt haben. Vor allem sind es die *Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, der Stadt- und Gemeinderat, der Ortsverwaltungsrat der Stadt St. Gallen und das Kaufmännische Directorium*, welche trotz der schweren Zeit ihre Subventionen haben zufließen lassen. Solange in einem Staate noch die Einsicht besteht, dass Staat, Korporationen und Private den formalen und realen Bildungsbestrebungen die nötige finanzielle Mithilfe angedeihen lassen müssen, solange darf uns um das Wohl des Volkes und Staates nicht bange sein.

Unsere Gesellschaft hat es sich den Zeitverhältnissen entsprechend zur Aufgabe gemacht, die Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen durch *Vorträge über Sitten und Gebräuche anderer Landesgegenden* aufzuklären. Die Veranstaltungen, welche jeweilen mit grossen Unkosten verbunden sind und durch das gütige Entgegenkommen des Rektorats in der Aula der Handelshochschule stattfinden konnten, haben durch den stets starken Besuch aufs beste bewiesen, dass die Besucher mit den Darbietungen zufrieden waren.

Am 22. März, bei Anlass der letzten Generalversammlung, erfreute uns, wie gewohnt, Herr *Konservator Vonwiller* mit dem instruktiven Vortrage „*Barbarische Kriegsbräuche der Naturvölker*.“

Den Reigen der Wintervorträge eröffnete am 31. Oktober die uns aus früheren Darbietungen wohlbekannte Fräulein *Lina Bögli* aus *Herzogenbuchsee* mit einer ansprechenden Schilderung ihrer Reise „*Durch Korea und China*“. Fesselnde Worte und eine Auswahl typischer Lichtbilder gaben den Zuhörern ein interessantes Bild der Lebensverhältnisse der Koreaner und Chinesen.

Mit dem Vortrage „*Aus dem Reiche der Wolken*“ mit zahlreichen Lichtbildern aus der Ostschweiz, suchte am 21. November der Präsident eine entstandene Lücke auszufüllen und etwelche Abwechslung in den ethnographischen Vortragsring zu bringen.

Eine sehr anziehende und lehrreiche Darbietung erhielten wir am 21. Dezember durch Herrn Prof. Dr. *Hoffmann-Krayer* aus *Basel* über „*Ursprung und Bedeutung der Weihnachtsbräuche mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz*“, in welcher in klarer, humorvoller Weise, aber auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, unsere Volksbräuche dieses Monats vor Augen geführt wurden.

„*Niederländische Besitzungen in Ostindien*“ mit Lichtbildern, war das Thema, über das Herr *Dr. Hirschi, Geologe aus Zürich*, der eifrige und

tüchtige Forscher der hinterindischen Inselwelt in sehr interessanter Weise orientierte und durch seine prachtvollen Landschaftsbilder die Zuhörerschaft zu fesseln wusste. Dass sich der Referent uns in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt hat, sei ihm auch an dieser Stelle warm verdankt.

Den Schlussstein der Wintervorträge legte Herr *Prof. Böhringer aus Basel* mit seiner mustergültigen Behandlung der „*Masuren und Masurenschlachten*“. Durch Wort und Bild konnten in drastischer Weise die schrecklichen Wirkungen des Krieges, die sich in der Verwüstung der Landschaften und in der Zerstörung des materiellen Besitzes deutlich zeigen, demonstriert werden.

Bei Betrachtung und Vergleichung des Stoffes für die Vorträge in den übrigen Gesellschaften unserer wissensdurstigen Stadt ergibt sich, dass sehr viel, aber auch sehr viel Ähnliches geboten wird. Hiebei dürfte wohl die wichtige Frage in Erwägung gezogen werden, ob verschiedene Vereine, denen ähnliche oder fast gleiche Bildungsziele vorschweben, nicht in dem Sinne eine Verständigung erzielen könnten, häufiger gemeinsame Anlässe zu organisieren. Dadurch könnten die Kosten einer einzelnen Gesellschaft bedeutend reduziert werden, und den Referenten würde eine grössere Zuhörerschaft gesichert.

Solange wir in bescheidenen Verhältnissen und mit knappen Finanzen arbeiten müssen, solange ist es uns auch nicht möglich, unsere **Mitteilungen** vollwertig auszustatten. Durch die nunmehrige einmalige Ausgabe unseres Jahresheftes kann unsere Gesellschaft eine gewisse Ersparnis erzielen, aber auch das Einzelheft stellt ganz bedeutende Ansprüche an unsere Finanzen, wenn dasselbe mit zeitgemäßem Wissenstoff ausgerüstet zur Belehrung unserer Mitglieder und Gönner herausgegeben werden soll.

Bibliothek. Unser gewissenhafter Bibliothekar, Herr *Heinrich Volkart*, erstattet folgenden Bericht: „Die Bibliothek wurde im gewohnten Umfang der letzten Jahre benützt. Im vergangenen Jahre waren wir genötigt, mehr als gewöhnlich Bücher und Broschüren den Mappen einzuverleiben, da einige Zeitschriften wie: „Weltcourir,“ „Deutsche Rundschau für Geographie,“ sowie „le Tour du Monde“ und „à Travers le Monde“ ihr Erscheinen bis nach dem Kriege eingestellt haben. Wir waren bestrebt, durch sorgfältige Auswahl von Büchern, Broschüren und Lieferungswerken den Lesern unserer Mappen Gediegenes zu bieten. Zum Versand kamen im vergangenen Jahre 116 Mappen mit

22 Zeitschriften und 900 Nummern

9 Lieferungswerke und 182 Nummern

Bücher, Broschüren etc. 214 Nummern

Total 1296 Nummern

Es existieren 3 städtische und 3 auswärtige Leserkreise und wir laden die Mitglieder, die sich für die Lesemappen interessieren ein, sich an unsern *Bibliothekar Heinrich Volkart, Postfach 119, St. Gallen* zu wenden.“

Das **Museum für Völkerkunde** hat nach den Angaben seines eifrigen Sammlers nur eine bescheidene Vermehrung erhalten. Wir möchten deshalb an dieser Stelle auf den diesbezüglichen Bericht des Konservators, Herrn *Robert Vonwiller*, verweisen. Da für den Umzug schon etwelche Vorarbeiten

nötig geworden sind und neuere Anschaffungen nicht mehr ausgestellt werden, so hat die Kommission gestützt auf eine einlässliche Begründung des Konservators beschlossen: „*Die Lokalitäten im Stadthaus sind vom 1. Januar 1917 an für den öffentlichen Besuch zu schliessen.*“ Mit Schreiben vom 28. November 1916 hat der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde St. Gallen diese Beschlussfassung gebilligt. Wir werden deshalb in nächster Zukunft unsere eigenartigen Sammlungsobjekte nur noch in Gedanken uns vor Augen führen können, bis wir dann bei Eröffnung des neuen Museums für Völkerkunde durch die sachverständige, neu geordnete Ausstellung überrascht werden.

Die **Kartographische Sammlung** mit ihren wertvollen, originellen ältern und neuern Kartenwerken hat die gewünschte Ausstellungsräumlichkeit noch nicht gefunden, obwohl einer Verkehrsstadt wie St. Gallen, eine auf wissenschaftlicher Grundlage durchgeführte, permanente kartographische Ausstellung eine Zierde sein würde. Allen Interessenten für Verkehr und Wanderungen könnten jederzeit zweckdienliche und mustergiltige Kartenbilder geboten werden. Eine wertvolle Bereicherung erfolgte durch Vermittlung von Herrn Bucher, Chef des Verkehrsbureau St. Gallen, aus der Hand von Herrn Kaufmann Dreifuss. Es handelt sich um den Schweizerischen Atlass aus dem 18. Jahrhundert, ausgeführt von der Kartographischen Anstalt Hoffmann in Nürnberg.

Wir danken allen denjenigen, welche unserer Sammlung durch finanzielle Unterstützung und durch ihre Uneigennützigkeit reichhaltiger zu gestalten wussten; insbesondere dem Ortsverwaltungsrat der Stadt St. Gallen, welcher den jährlichen Dotationsfond für das Museum auf der bisherigen Höhe von Fr. 2000.— belassen hat.

Der Vorort des Verbandes „**Schweizerischer geogr. Gesellschaften**“, Zürich, hatte auf den 7. Januar 1917 eine Zentralkomiteesitzung nach Zürich einberufen, an der mit Ausnahme von Neuenburg alle übrigen Mitglieder und von St. Gallen der Berichterstatter teilnahmen. Leider sind die von unserer Gesellschaft vor einem Jahre gestellten und im letzten Jahresberichte ausführlich erwähnten Postulate der Verwirklichung nicht näher gerückt. Diese Tatsache muss wohl zu einem guten Teil der Leitung des Verbandes zugeschrieben werden, die es hauptsächlich an einer grosszügigen und zielbewussten Arbeit zur Stärkung unserer Verbandsinteressen hat fehlen lassen. Das Haupttraktandum an dieser Sitzung bildete die Frage: „Soll im Laufe des Sommers ein schweiz. Verbandstag in Zürich abgehalten werden?“ In Anbetracht der *Tagung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft* in Zürich hegten die Sektion Zürich und ihr Sprechender etwelche Befürchtungen, weil durch zwei Veranstaltungen innerhalb kurzer Frist an die Opferwilligkeit der Bevölkerung zu grosse Ansprüche gestellt würden. Nach gewalteter Diskussion, in der St. Gallen besonders betont hatte, dass solche Zusammenkünfte in ganz einfachem Rahmen stattfinden können, wurde unter allseitiger Zustimmung die Veranstaltung eines Verbandtages auf Ende Juni oder Anfang Juli¹⁾ in Aussicht genommen. Man dürfte wohl alljährlich eine Zusammenkunft organisieren und

¹⁾ Laut Zirkular findet die Tagung am 30. Juni und 1. Juli in Zürich statt, und wir möchten den Vereinsmitgliedern die vielversprechende Versammlung bestens empfohlen haben.

zwar an Orten, wo noch keine Sektionen bestehen, damit durch Vorträge mit anschliessenden Exkursionen fruchtbare Arbeit zur Gewinnung von Mitgliedern und Interessengruppen geleistet würde.

Das Handbuch der Geographie der Schweiz, worüber der Verfasser, Herr *Prof. Dr. Früh* in Zürich, einen eingehenden Bericht zusandte, hat einen schönen Fortschritt zu verzeichnen, weil der Bearbeiter im vergangenen Wintersemester von den Vorlesungen beurlaubt war. Infolgedessen konnte nahezu die ganze Arbeitszeit der Redaktion des eifrig gesammelten und reichhaltigen Materials gewidmet werden. Wann das vielversprechende Werk beendet sein wird, ist nicht mit Sicherheit vorauszusagen; denn die beispiellose Gründlichkeit und die wissenschaftliche Erschliessung grosszügiger Erscheinungen auf breiter Basis erfordern eine lange Arbeitszeit. Im übrigen beschränken wir uns auf die Schlussausführungen des Berichtes: „Gewässer und Wald gaben zum ersten Mal und zwingend Anlass, die segensreiche und notwendige einheitliche Behandlung grosser Fragen darzulegen als logische Konsequenz der tatsächlichen Erscheinungen. Vielleicht hat man von mir wieder mehr erwartet. Allein auch diese Abschnitte sind auf breiter Grundlage aufgebaut, möglichst kurz redigiert, was ja einen grossen Zeitaufwand erfordert. Viel leichter wäre es, ausführlicher und breit zu schreiben. Nicht Vielwissen, sondern Erhellung der grossen Züge muss aber erste Anforderung bleiben. Ob meine Kräfte im nächsten Quartal eine gleiche Anspannung ertragen, ist fraglich. Ich bitte um Geduld.“

Enge Beziehungen unterhielten wir auch mit anderen, uns befreundeten Vereinen. Wir liessen uns an der Verbandstagung des **Vereins für Schifffahrt auf dem Oberrhein** vertreten, welche am 17. Juni 1916 in Basel stattfand und an welcher Herr *Prof. Dr. Becker* aus Zürich einen sehr interessanten Vortrag hielt über „*Postulate und Perspektiven der Wasserwirtschaft und Binnenschifffahrt in der Schweiz.*“ Am 22. Juli beschickten wir die Zusammenkunft des „*Nord-ostschweiz. Schifffahrtsverbandes*“ in Winterthur, wo Herr *Jng. Sommer* aus St. Gallen die Teilnehmer durch eine ausführliche Darlegung der Rheinschifffahrt von Rheinfeldern bis in den Bodensee fesselte. Es wird für uns immer eine verdienstliche Arbeit bleiben, den schweiz. Flusschifffahrtsbestrebungen, speziell denjenigen in unserer Landesgegend, ein warmes Interesse entgegenzubringen. Erst dann werden wir erkennen, dass der Reichtum unseres Landes nicht in der Gewinnung wertvoller Bodenschätze liegt, sondern in den durch das feuchte Klima sich unmittelbar ergebenden Fülle von Wasserkräften.

Die Reihe unserer Aktivmitglieder ist durch den Tod von Herrn *Max Altherr*, Präsident des Kaufmännischen Vereins St. Gallen, gelichtet worden. Wir werden diese arbeitsfreudige Persönlichkeit, welche der geogr.-commerciellen Wissenschaft gegenüber stets ein offenes, klares Auge hatte, in gutem Andenken behalten. Ebenso erinnern wir uns der verdienstvollen Leitung von Herrn *Rüegg-Perry*, welcher, in einer sehr kritischen Zeit vom März 1891 an, während zwei Jahren unserer Gesellschaft als Präsident vorstand. Da der Verein solche tatkräftige Mitglieder durch den Tod verloren hat, so ist stets ein neuer Zuwachs zur Ausfüllung der Lücken willkommen.

Die Rechnungsrevisoren, die Herren *Wohnlich-Kuhn*, Kaufmann und *Emil Seemann*, Gemeindebeamter (letzterer an Stelle von Prof. Ötli), haben die Freund-

lichkeit gehabt, unsern Geschäftsgang zu überprüfen. Wir danken ihnen für die zuvorkommende Bereitwilligkeit. Da nun diese beiden arbeitsfreudigen Kräfte als neue Kommissionsmitglieder ausersehen sind, so wird die Generalversammlung zwei neue Rechnungs- und Geschäftsprüfer zu bezeichnen haben. Unser Rechnungswesen spürt in empfindlicher Weise den Entzug der früheren Bundes-subvention. Wir können es nur der haushälterischen Wachsamkeit unseres umsichtigen Kassiers, Herrn *Pfeiffer-Wild*, verdanken, dass aus dem mit Bienenfleiss Zusammengetragenen noch ein kleiner Aktivsaldo von *Fr. 181. 12 Rp.* erübrigt werden konnte. Wenn wieder normale und bessere Zeiten kommen, so hoffen wir bestimmt, dass uns dann die früheren Finanzquellen wieder fließen werden, damit wir den statutengemässen Verpflichtungen ganz nachleben können.

Unsere Kommission, die in 3 Sitzungen und auf dem Zirkulationswege zahlreiche Geschäfte erledigte, an deren Beratung alle Mitglieder ihre uneigennützigte Mithülfe zum Wohle der Gesellschaft zur Verfügung stellten, hat wohl eine dankbare Aufgabe übernommen, indem sie eine Subkommission (Schaeffer-Laager, Vicepräsident; Pfeiffer-Wild, Kassier; Schelling-Gsell, Fabrikant; Schlegel, Prof., Präsident) ernannte, die für den kommenden Sommer Exkursionsprogramme aufzustellen hat.

Den Mitgliedern des Vereins wird also Gelegenheit geboten sein an kleineren Exkursionen teilzunehmen, damit durch die Tätigkeit auf geographischem Gebiete auch während der Sommermonate der Kontakt unter den Mitgliedern erhalten bleibt. Hiebei sollen speziell die heimatlichen Gefilde einer näheren Betrachtung gewürdigt werden. Überhaupt wird es unsere nächste Aufgabe sein — was übrigens auch im Jahresheft zum Ausdruck gelangt und durch die Herausgabe des ersten Bandes der Heimatkunde „*Die Stadt St. Gallen und ihre Umgebung*“ schon geschehen ist — unsere heimatkundlichen Kenntnisse durch Forschungsarbeit noch mehr zu vertiefen, damit wir durch diese Anregungen und getragen von der Liebe zur Heimat viel besser imstande sind, mit zielbewusster Sicherheit die geographischen Erscheinungen anderer Länder, hauptsächlich in industrieller, handels- und verkehrspolitischer Hinsicht, mit noch tieferer Gründlichkeit zu erfassen. Wenn wir unseren eigenen geogr.-commerciellen Erscheinungen mehr Verständnis entgegenbringen, und sie im Vergleich mit andern fremder Länder richtig einzuschätzen suchen, dann ergibt sich für uns sicherlich eine erspriessliche Tätigkeit zum Wohle des Einzelnen und zum Wohle des Vaterlandes.

Der Berichterstatter:
Prof. Dr. G. Rüttschi, Präsident.

Kommission

der Ostschweiz. Geograph.-Commerciellen Gesellschaft
pro 1917.

- Herr Prof. Dr. *G. Rüetschi*, Präsident.
„ *R. Schaeffer-Laager*, Fabrikant, Vizepräsident.
„ *H. Pfeiffer-Wild*, Kassier.
„ *W. Täschler*, Aktuar.
„ *R. Vonwiller*, Konservator.
„ *H. Volkart*, Bibliothekar.
„ Prof. *G. Werder*, Handelshochschule.
„ *J. Stadelmann*, Kaufmann.
„ Prof. *Fl. Schlegel*, Vizedirektor.
„ Dr. *G. Baumgartner*, Regierungsrat.
„ Prof. Dr. *Schulze*, Rektor, Handelshochschule.
„ *Fr. Schelling-Gsell*, Fabrikant.
„ *H. Wohnlich-Kuhn*, Kaufmann.
„ *E. Seemann*, Stadtbeamter.

Rechnungsrevisoren.

- Herr *E. Bucher*, Chef vom Verkehrsbureau.
„ *A. Lerch*, Kantonsschullehrer.
-